



**VERTRAUT.** Marianne Hengl und Barbara Stöckl sehen sich nicht oft, ein gemeinsames Frühstück geht sich aber immer wieder mal aus: „Die Zeit nehmen wir uns!“

**FREUNDINNEN-PLAUSCH.** Barbara Stöckl und Marianne Hengl setzen sich gemeinsam für benachteiligte Menschen ein. Wir haben sie im Doppel-Talk.

# WIR SIND VERWANDTE SEELEN!

**V**or einem gemeinsam geplanten Wellness-Wochenende sagte Barbara „Nimm doch deine Fotoalben mit, ich hab' da eine Idee“, denkt Marianne Hengl, 46, Obfrau des Vereins RollOn und seit Geburt schwer gehandicapt, an die Entstehungsgeschichte ihres jüngsten Projektes zurück. Der Trailer ‚Mit Behinderung leben – traut es uns zu‘ (zu sehen auf [woman.at](#) und auf [rollon.at](#)) wurde von Hengls Freundin Barbara Stöckl,

47, produziert. „Wir sehen hauptsächlich den Rollstuhl und nicht den Menschen, der drinnen sitzt. Der hat aber eine Geschichte, Erinnerungen, Liebeskummer, der hat Talente und Fähigkeiten“, fasst die TV-Lady ihre Idee zusammen. – Warum die Tirolerin und die Wienerin aber nicht nur beruflich gut miteinander können, und worin sich die Seelenverwandten doch gänzlich voneinander unterscheiden, erzählen sie im Doppel-Interview mit WOMAN:

## „GEMEINSAM DURCH DICK UND DÜNN“

**Woman:** Frau Hengl, im Trailer sieht man Sie auf Bildern aus Ihrer Kindheit, dazu hört man ausgrenzende und verletzende Worte, wie Sie sie offenbar gehört haben. Sie gewähren tiefe Einblicke?

**Hengl:** Das ist mir sehr wohl bewusst. Mir ist es aber wichtig, den Menschen die Frau zu vermitteln, die trotz ihres behinderten Körpers ihr Leben meistert, lebt und liebt. Es ist als Mensch mit Behinderung auch nicht im-

mer leicht, seinen Körper so zu akzeptieren, wie er erschaffen wurde. Auch ich hatte meine zweifelten Stunden. Doch ich habe gelernt, meinen Körper anzunehmen. Das verdanke ich der Liebe meines Mannes.

**Woman:** Wo haben Sie Ihren Liebsten kennengelernt?

**Hengl:** Ich habe Stefan zum ersten Mal bei der 50er-Feier seines Vaters gesehen. Ich bin allein hingegangen und war unsicher, ob alles gut gehen würde, weil ich ohne Hilfe nicht essen kann.



FOTOS: XXX



Ich wurde am Familientisch platziert und Stefan war von der ersten Sekunde an für mich da.

**Woman:** Hatten Sie Sorge, dass er mit Ihrer Behinderung nicht zurecht kommen könnte?

**Hengl:** Ja, natürlich. Aber wir haben immer einen Weg gefunden. Keiner kann sich vorstellen, wie lange wir vorher geübt haben, damit der Ehering richtig an meinen Finger gesteckt wird. Oder wie ich überlegt habe, wie ich Stefan ein Kreuzzeichen auf die Stirn geben kann. Die Lösung war meine Nasenspitze!

**Woman:** Klingt schön. Zurück zum aktuellen Spot: Welche Reaktionen haben Sie bekommen?

**Hengl:** Am öftesten Aussagen wie ‚Da ging mir die Ganslhaut auf‘ oder ‚Ich musste weinen‘.

**Stöckl:** Ich bekam viele positive Reaktionen, weil die Bilder schon auch hart sind und ohne Behinderung zeigen, worum es geht.

**Woman:** Ihr Einsatz für die Sache ist ein gemeinsamer. Sie sind aber auch miteinander befreundet?

**Hengl:** Barbara ist eine sehr gute Freundin. Wir haben ein vertrauensvolles Verhältnis und sind gemeinsam schon durch dick und dünn gegangen. Ich habe in ihr eine verwandte Seele gefunden.

**Stöckl:** Wie Marianne mit ihrem Leben umgeht, macht mich sehr demütig. ‚Weißt du, was ein echtes Problem ist?‘, hat sie mich einmal gefragt, ‚wenn man sich sein ganzes Leben lang selbst nicht einmal den Hintern auswaschen kann!‘ Was soll man da noch sagen? Marianne ist in ihrem Leben rund um die Uhr auf Hilfe und Betreuung angewiesen – und trotz dieser Hilfsbedürftigkeit voller Selbstbewusstsein. Das bewundere ich sehr!

**Woman:** Wann sind Sie beide sich zum ersten Mal begegnet?

**Hengl:** An den genauen Zeitpunkt kann ich mich nicht mehr erinnern. Mir kommt es aber fast so vor, als würden wir uns schon immer kennen. Barbara begleitet mein Leben und ist nicht mehr wegzudenken.



**GLÜCKLICH.** Mit Stefan Hengl ist Marianne seit bald 16 Jahren verheiratet. Das Liebesgeheimnis? ‚Ich verliebe mich jeden Tag aufs Neue in ihn.‘

## PRIVATALBUM: MIT MANN UND ALS KIND

**Stöckl:** Ich habe ihr Buch ‚Wirbelwind im Rollstuhl‘ gelesen, noch bevor ich Marianne gekannt habe. Ich habe über sie und von ihr gehört, persönlich begegnet sind wir uns dann wohl zum ersten Mal im Rahmen eines Interviews.

**Hengl:** Ich denke, das war bei ‚Licht ins Dunkel‘.

**Stöckl:** Ja, du warst mit Toni Innauer zu Gast. ‚Ein starkes Doppel‘, hab‘ ich mir damals gedacht! Marianne redet nicht viel herum, ist in ihren Anliegen ganz klar und durch ihre Geschichte so authentisch.

**Woman:** Sympathie auf Anhieb?

**Hengl:** Ja, die war auf alle Fälle von Anfang an da. Trotzdem schau‘ ich mir die Menschen ganz genau an, bevor ich jemanden als Freund bezeichne. Eine Freundschaft ist etwas, das sich entwickeln muss. Und bei uns beiden hat sich eine wertvolle Beziehung entfaltet.

**Stöckl:** (nickt und lächelt) Dass eine Freundschaft daraus wird, hab‘ ich damals wohl nicht gedacht, aber sie ist mir als tolle Frau sofort aufgefallen.

**Woman:** Was ist das Besondere an Marianne?

**Stöckl:** Manchmal frage ich mich, wie sie ohne ihre Behinderung wäre, oder ob auch all die Einschränkungen und besonderen Herausforderungen ihr diese unbändige Kraft und den Lebensmut gegeben haben. Sie ist für mich Ratgeberin, Trösterin, eine Freundin im besten Sinn des Wortes. Auch, wenn wir uns nicht allzu oft sehen.

**Woman:** Und was macht Barbara so einzigartig?

**Hengl:** Sie hat viele besondere Eigenschaften, aber am meisten bewundere ich ihre Bodenständigkeit. Sie hat das Menschsein nie verlernt, obwohl sie als Persönlichkeit im Rampenlicht steht.

**Woman:** Gibt‘s etwas, das Sie beim anderen auf die Palme bringt?



**ENGAGIERT.** Selbst gehandicapt, setzt sich Hengl stets für andere ein.

**Stöckl:** Auf die Palme hat mich Marianne noch nie gebracht. Ich Sorge mich aber manchmal, dass sie sich überfordert, zu wenig Rücksicht auf ihren eigenen Körper nimmt.

**Hengl:** Ich würde mir wünschen, dass meine Barbara in manchen Situationen ihren Kampfesmut stärker unter Beweis stellt. Sie ist ein so besonderer Mensch und ich sehe, dass sie so viel mehr für sich erreichen könnte.

**Woman:** Wo unterscheiden Sie sich gänzlich voneinander?

**Hengl:** In unserer Herkunft und dem familiären Umfeld.

**Stöckl:** Auch, wenn das jetzt für manche seltsam klingt: Ich hab‘ weniger Selbstbewusstsein und bin schüchterner als Marianne.

**Woman:** Und was an Ähnlichkeiten fällt Ihnen spontan ein?

**Hengl:** Wir beide leben die gleichen Werte, die in unserer schnelllebigen Zeit oft zu kurz kommen. Wie einander zuhören oder füreinander und für andere da zu sein. Und, wir sind beide sehr gläubig, schöpfen Kraft aus unserem Glauben.

**Stöckl:** Wenn wir ein Ziel vor Augen haben, dann sag ich nur: Wehe, wenn sie losgelassen!

(beide lachen)

KATRIN KUBA ■